

auf dem Berge, welcher in der Nähe der Mühle liegt, und zwar zu beiden Seiten der Straße, die von der Mühle nach Großmühlau führt. Die Golpaer Mühle aber, so früher Reithardts-Mühle hieß, lag mehr nordwestl. als jetzt, am Rande der Klekewitzer Heide. Selbst das Vorwerk Pöplitz befand sich nicht an der jetzigen Ortsstelle, sondern 600 Schritt von der jetzigen Pöplitzer Schenke nach Westen zu, rechts an der Straße nach Jesnitz. Das Dorf mit Rittergut Golpa, die Mühle und das Vorwerk Pöplitz wurden 1637 vollständig zerstört und niedergebrannt. Bald nach der Zerstörung begann die neue Ansiedelung: das Rittergut trennte sich vom Dorfe; jenes wurde ganz neu an jetziger Stelle aufgebaut und erhielt den Namen Rittergut Pöplitz. Das alte zerstörte Vorwerk Pöplitz blieb liegen, und sind die Grundmauern erst in den Jahren 1865—1870 beseitigt worden. Die wüste „Dorfstätte“ Golpa, so geheißen bis zur Neuzeit, ging eigentümlich an das Rittergut Pöplitz über, dessen damaliger Besitzer die jetzige Lage des neuen Dorfes Golpa bestimmte und das Land hierzu, je 1 Baustelle mit 1 Hufe Feld für 80—87 meißn. Gulden an die Ansiedler veräußerte.

P ö s i g k und R e p a u

bilden 2 kleine preuß. Enclaven in Anhalt zwischen Zörbig bezw. Radegast und Köthen. Beide Dörfer liegen nur 2 $\frac{1}{2}$ Klm. auseinander, und ist Pösigk von Zörbig 8, Repau von Köthen 7 $\frac{1}{2}$ Klm. entfernt. Westlich an Repau vorüber fließt die in die Taube mündende Straube. P. u. R. bilden eine Kirchengemeinde, deren Gründung ins Jahr 1597 fällt, in welchem in Anhalt-Köthen das reformierte Bekenntnis zwangsweise eingeführt wurde. Bis dahin gehörten P. und R. zum Kirchspiel Pösigk, dessen Pfarrer Matthias Baier, ein eifriger Lutheraner, seines Amtes entsetzt wurde. Er fand Aufnahme bei dem gleichgesinnten Rittergutsbesitzer Hans von Schlegel auf Pösigk, welcher sich lebhaft für die Bildung einer selbständigen Parochie Pösigk mit Repau interessierte. Hierzu erteilte auch der Landesfürst von Sachsen die Genehmigung, und so wurde Baier der erste Pfarrer der neuen Pfarre zu Pösigk unter Patronat des Herrn v. Schlegel. — Die alte Kirche von Pösigk ist im 1. Viertel dieses Jahr-